

Erfolgreicher Familiensport

Wendy Mickler fährt mit Pferd und Kutsche viele Erfolge für den Reiterverein Voerde ein. Dafür wurde sie zum zweiten Mal mit dem Voerder Sportpreis des Monats geehrt

Von Yannick Pieper

Für Wendy Mickler war es mal wieder so weit. Sie gewann bereits zum zweiten Mal den Sportpreis der Stadt Voerde, da sie die Jury wieder einmal überzeugen konnte. Bei der 253. Ausgabe des Sportpreises konnte sie sich über eine Urkunde und einen Scheck im Wert von 500 Euro freuen. Mickler ist im Fahrsport aktiv, fährt also mit Kutsche und Pferd durch Gelände- und Hindernisparcours. Mit ihrem Pony Mooni ist sie schon seit vielen Jahren erfolgreich auf Wettkämpfen unterwegs. Kein Wunder also, dass sie sich zum zweiten Mal über eine Auszeichnung im November freuen konnte.

„Ich war der sogenannte Turniertrottel und habe mich um das gesamte Drumherum gekümmert.“

Martina Mickler über ihre Aufgaben, bevor sie Beifahrerin ihre Tochter wurde.

Im August stellte Anne Scheffran, Vereinsvorsitzende des Reitervereins Voerde, den Antrag für den Sportpreis des Monats. Knapp einen Monat vorher konnte Wendy Mickler die Rheinischen Meisterschaften für sich entscheiden. „Wir waren fünf Tage unterwegs und die Meisterschaften bestanden aus drei Wettkämpfen. Zwei davon konnte ich für mich entscheiden“, erzählt die 21-



Gerhard Rademacher überreichte den Sportpreis des Monats an Wendy Mickler.

FOTO: LARS FRÖHLICH/FFS

jährige Studentin, die für den RV Voerde aktiv ist.

Aber auch vor ihrem ausschlaggebenden Erfolg für den Sportpreis war Mickler nicht untätig. Im Jahr 2017 verbrachte sie zwei Monate auf einem französischen Reithof und konnte dort ausgezeichnetes Training genießen. Kurze Zeit später konnte sie drei Monate mit dem ehemaligen Bundestrainer Wolfgang Lohrer in Baden-Württemberg trainieren. Bei diesem Engagement ist es nicht verwunderlich, dass ihr Ziel im nächsten Jahr die Deutsche Meisterschaft ist. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften nimmt sie schon seit einigen Jahren teil.

Hinter ihr und ihrem Sport steht die gesamte Familie. Zu Beginn ist ihr Vater Carsten Mickler als Beifah-

rer mitgefahren, seit drei Jahren unterstützt ihre Mutter sie auf der Kutsche. „Ich hätte Geld darauf gewettet, dass ich niemals auf einer Marathonkutsche mitfahre, ich hatte immer Angst. Inzwischen macht es mir aber unglaublich viel Spaß, das ist Adrenalin pur“, sagt Martina Mickler über ihre Karriere als Beifahrerin. Vorher hatte sie andere Aufgaben abseits des Fahrens: „Ich war der sogenannte Turniertrottel und habe mich um das gesamte Drumherum gekümmert.“ Ihrer Tochter fiel aber auch noch eine andere wichtige Aufgabe ein: „Sie macht das beste Catering. Wenn ich ohne sie auf einen Wettkampf fahre, weiß ich nie, was und wie viel ich mitnehmen soll.“

Aufgrund der weiten Fahrten und

des vielen Equipments hat sich die Familie einen Lkw zugelegt, erzählt Wendy Mickler: „Damit haben wir ein bisschen mehr Komfort, die Kutschen und Pferde passen mit hinein. Außerdem können wir darin auch übernachten.“

Anzahlung für eine Marathonkutsche

Ihr Preisgeld hat die Reiterin bereits verplant: „Wir brauchen eine neue Marathonkutsche, und die kostet viel Geld, da sind die 500 Euro eine gute Anzahlung.“ Ihr großer Traum ist eine mehrspännige Kutsche, dafür fehlen ihr allerdings noch ein paar Pferde. „Wir haben noch ein zweites, kleines Pony, allerdings wird es noch ein bisschen dauern, bis es vor die Kutsche gespannt werden kann.“